



„Melanchthonritt“ bietet bunten Ausflug in die Geschichte: Pferdekutschen, Reiter und Fußvolk machen sich auf die Reise von Bretten nach Pforzheim

Pforzheim (ert) – Wer als Veranstalter mittelalterliches Flair zu vermitteln versucht, verfehlt seine gewünschte Zielgruppe nur selten. So ließen sich am Samstag vor der Kulisse der Pforzheimer Schlosskirche eine große Anzahl von Schaulustigen von den Löblichen Sängern in die Zeit vor über 500 Jahre entführen. Zwei Personen aus der Geschichte standen thematisch im Mittelpunkt: Pforzheims größter Sohn Johannes Reuchlin und sein Neffe Philipp Melanchthon aus Bretten, der spätere Reformator und Weggefährte Luthers. Kam der junge Melanchthon doch anno 1501 als Schüler an die Pforzheimer Lateinschule, an der auch sein Onkel zeitweilig lehrte. Und weil in jener Geschichtsphase die Verkehrsmittel noch andere waren, als fünf Jahrhunderte später, hatte die Löbliche Sängergesellschaft aus Pforzheim

zwei Jahren den Versuch gewagt, diese mittelalterliche Art der Fortbewegung mit einem so genannten „Melanchthonritt“ nachzuzeichnen. Dies fand 2005 so viel öffentlichen Anklang, dass der Ausflug in die Geschichte eine Neuauflage finden sollte. Am Samstag war's wieder so weit: Pferdekutschen, Reiter und auch Fußvolk machten sich in Bretten auf die rund 20 Kilometer lange Reise, um in Pforzheim von einer großen erwartungsvollen Menschenmenge empfangen zu werden. Kanonenböller aus der „Grausamen Barbara“, dem lautstarken Utensil der Dillweißsteiner Belrem-Gilde, markierten das Eintreffen des Trosses. „Ihr sollt essen, trinken und saufen, nur eines nicht – im Rausche raufen“, gab Oberbürgermeisterin Christel

Schlosskirche. Ein szenisches Spiel von Scholaren des Reuchlin-Gymnasiums (Bild l.) gab Einblick in Reuchlins Unterricht und versetzte die Zuschauer in die Zeit mittelalterlicher Weltanschauung. Zuvor hatte bereits der Amateur-Theaterverein unter der Regie des Historikers Olaf Schulze szenische Episoden aus dem Umfeld der in Pforzheim im Mittelalter mehrmals grassierenden Pest gespielt. Immer wieder ertönten auch musikalische Klänge aus den unterschiedlichsten Zeitepochen von der Renaissance bis zur Gegenwart. Gleichzeitig hatte die Freie Ritterschaft Baden ihr Lager aufgeschlagen. Höfische Tänze rundeten das bunte Treiben in Pforzheim harmonisch ab, bei dem man auch Bewirtung im Stil längst vergangener Zeiten